Bericht

**„Resonance and Power“ – Frühjahrstagung der Internationalen Graduiertenschule “Resonante Weltbeziehungen in sozio-religiösen Praktiken in Antike und Gegenwart” im Augustinerkloster, Erfurt**

Zum Ende des Wintersemesters trafen sich die Mitglieder der Internationalen Graduiertenschule (IGS) “Resonante Weltbeziehungen in sozio-religiösen Praktiken in Antike und Gegenwart” zu ihrer jährlichen Frühjahrstagung im Augustinerkloster in Erfurt. Im dritten Jahr des Graduiertenkollegs trafen sich die Mitglieder aus Erfurt und Graz diese Jahr, um das Verhältnis von Macht und Resonanz zu betrachten, ein Thema, das die IGS schon seit Beginn des Programms begleitet.

Als geladene Gäste beteiligten sich Paula-Irene Villa Braslavsky (München), Brigitte Röder (Basel) und Rainer Mühlhoff (Berlin) mit Beiträgen am Programm. Ein vierter Vortrag von Claudia Horst (München) musste leider krankheitsbedingt entfallen. Den Auftakt machte der Vortrag von Paula-Irene Villa Braslavsky am Mittwochnachmittag zum Thema „Resonance, affectedness, vulnerability: Thinking through intersectional embodiments“. Mit Bezügen zum gesellschaftlichen und politischen Tagesgeschehen betrachtete sie die sozio-ökonomischen und spezifischen sozial und kulturell bedingten Strukturen, die Resonanz oder die Fähigkeit, Resonanz zu artikulieren, ermöglichen. Ausgrenzung, eingeschränkte Wahrnehmung und „vulnerability“ machte sie als die einschränkenden Kriterien fest.

Am Donnerstag, den 27.02. begann das Programm mit zwei parallelen, von den Promovierenden der IGS organisierten Workshops, einmal zum Thema „Naturally… because you’re a (wo)man! Power and dominant discourse types“, in welchem Genderaspekte von Macht und ihre Äußerung in Sprache in verschiedenen sozialen Beziehungen betrachtet wurden; ein zweiter zum Thema „What (if anything) does the concept of class domination mean today?“, in welchem das Verhältnis von sozialer Herrschaft und ihrem Bezug zu Fragen nach ungleichen Machtverteilungen unter den Geschlechtern oder sexueller Dominanz hinterfragt wurde.

Dem folgte der Vortrag von Brigitte Röder zum Thema „Political power versus beauty. Gender bias in the search for resonance in prehistory“ in der für die IGS typischen Mischung der Verbindung von modernen soziologischen mit antiken Themen. Die Referentin legte dabei die Narrative von „der Steinzeit“ als „ursprünglichem Sehnsuchtsort“ für Vorstellungen eines „natürlichen Geschlechterverhältnisses“ dar, welche soziale Konzepte zurückwirft, legitimiert und reaktualisiert und somit einen Echoraum im Sinne Rosas entwirft, in dem (früh-)moderne Geschlechterverhältnisse gespiegelt werden.

Ein zweiter Workshop-Block der Promovierenden widmete sich auf der einen Seite Fragen von Diskursen, Macht und Resonanz („Discourse.Power.Resonance“), in welchem mit Blick auf die Dissertationsprojekte die diskursive Produktion von Macht und Resonanzerwartungen dargelegt wurden. Der vierte Workshop, „Creative Renunciation: An experimental theatre workshop”, improvisierte ein Theaterstück der französischen Philosophin Simone Weil in drei Movements unter dem Aspekt der Veränderung resonanter Beziehungen in gewaltsamen Kontexten und der Verschiebung von Machtverhältnissen durch „allwissende“ Betrachter auf kreative Weise.

Abgeschlossen wurde das Programm am Donnerstag durch den Vortrag von Rainer Mühlhoff zum Thema „Resonance, affect, and power: Affect theory of subjectivation with Spinoza and Foucault“, in welchem der Referent das Konzept der affektiven Resonanz einführte und anhand verschiedener Beispiele darlegte.

Ergänzt wurde das Programm durch die Vorstellung und Diskussion der neuen Promotionsprojekte, die im Herbst 2019 in der IGS begonnen wurden sowie die Expertenrunden zwischen Promovierenden und den geladenen Sprechern, in welchen den Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit geboten wurde, ihre Projekte mit ausgewiesenen Experten in den verschiedenen Fächern zu diskutieren und so neuen Input zu erhalten.

Die IGS-Frühjahrstagung stand zudem schon ganz im Zeichen des dieses Jahr einzureichenden Verlängerungsantrags, mit dem das Programm sich um eine zweite Förderphase durch den Österreichischen Wissenschaftsfond (FWF) und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewirbt. Der Antrag und die Aufgaben, die auf die Mitglieder der IGS in Vorbereitung auf die Begehung zukommen, wurden im Abschlussplenum am Freitagvormittag intensiv inhaltlich und organisatorisch diskutiert.

Die nächste Tagung der IGS wird im September 2020 erneut in Graz stattfinden zum Thema „Rituale und Weltbeziehungen – Typen, Qualitäten und Relationen".